



24.11.2015

## PRESSEMITTEILUNG

Frei zur Veröffentlichung

**Nachhaltige Mobilität braucht Förderung – Ein Plädoyer für ein gemeinsames und innovatives Programm des Staates und der Wirtschaft;**

**Mit einer Kaufprämie von bis zu 5.000 Euro pro Fahrzeug wird der Marktdurchbruch der Elektromobilität ab 2016 gelingen – finanziert mit einer CO<sub>2</sub>-Abgabe von 5 Euro pro Tonne aus der Wirtschaft sowie durch Mittel aus dem Bundeshaushalt jeweils zu 50 Prozent;**

**Ein guter deutscher Beitrag für den Weltklimagipfel im Dezember 2015 in Paris**

Im August 2009 hat die Bundesregierung den Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität vorgestellt mit dem Ziel: Eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen bis 2020. In sechs Jahren hat sich der Marktanteil von unter 0,1 auf 0,2 Prozent des gesamten Fahrzeugbestandes geschleppt. Hier klafft eine große Lücke zwischen dem Ziel und der Wirklichkeit, die nur durch ein geeignetes Förderprogramm geschlossen werden kann. Damit würde die Elektromobilität ab 2016 ihren Marktdurchbruch schaffen, der vom Staat und der Wirtschaft gewollt ist. Der beim G7-Gipfel 2015 in Deutschland anvisierte Ausstieg aus der Kohlenstoffwirtschaft (Kohle, Öl und Erdgas) im Laufe des 21. Jahrhundert gibt Hoffnung auf ein positives Ergebnis beim Weltklimagipfel im Dezember 2015 in Paris. Der Begriff der „Dekarbonisierung“ darf keine Worthülse bleiben. Den Worten müssen nun auch Taten folgen. Mit einem solchen Förderprogramm könnte Deutschland einen wichtigen Impuls vor der Entscheidung beim Weltklimagipfel am 11. Dezember 2015 nach Paris schicken. Der Vorschlag von EnORM e.V. enthält sowohl die erforderlichen Anreiz- und Lenkungsparameter als auch die zielgerichteten und belastbaren Argumente bis hin zur Transparenz der **Symbiose: Nachhaltige Mobilität & erneuerbare Energien.**

Im Grundsatz sind sich die Entscheidungsträger der Automobilindustrie und der Bundesregierung einig, dass ein geeignetes Förderprogramm mit Kaufanreizen erforderlich ist.

Am besten mit einer Kaufprämie, die in Abhängigkeit von der elektrischen Reichweite bis zu 5.000 Euro pro Fahrzeug betragen sollte. Das Förderprogramm sollte zur Entlastung des Bundeshaushalts zu 50 % mit einer neuen CO<sub>2</sub>-Abgabe bis 2020 finanziert werden. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe sollte – **mit Ausnahme der privaten Endverbraucher** - von sämtlichen CO<sub>2</sub>-Verursachern in der Wirtschaft erhoben werden – also auch von stationären Verursachern. Bei einer Abgabe von 5 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> würden etwa 3,65 Milliarden Euro erhoben. Plus 3,65 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt ergeben einen Fördertopf in Höhe von 7,3 Milliarden Euro Fördermittel pro Jahr. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist auch wegen des günstigen Strompreises im OCT-Handel und an der Börse und wegen des auf absehbare Zeit niedrigen Ölpreises zumutbar und allgemeinwohlverträglich.

Das Förderprogramm hat einen doppelten Effekt: Die „Bestrafung“ der CO<sub>2</sub>-Emissionen und die „Belohnung“ einer nachhaltigen Automobilität. Hieraus ergeben sich positive Impulse in beide Richtungen.

Wenn das vorgeschlagene Förderprogramm **gemeinsam von der Wirtschaft und der Politik beschlossen und beworben** wird, werden die Verkaufszahlen wie bei der Abwrackprämie 2009 nach oben gehen. Der Unterschied ist, dass die Abwrackprämie einen Mitnahmeeffekt hatte und die Kaufprämie einen Nachhaltigkeitsfaktor besitzt. Die aus den steigenden Stückzahlen resultierenden Preissenkungen führen schnell dazu, dass sich alle ein Elektrofahrzeug leisten können, die ein Neufahrzeug kaufen wollen.

„Je stärker wir bei der Energiewende aufs Tempo drücken, umso schneller sinken die Importkosten für fossile Energieträger, und das hier vorgeschlagene Förderprogramm macht sich mehr als bezahlt“, betont Eckhard Fahlbusch, 1. Vorsitzender von EnORM e.V.

Der Programmvorschlag von EnORM e.V. liegt den zuständigen Bundesministern sowie den Präsidenten des BDI und des VDA seit gestern vor und ist dieser Pressemitteilung beigelegt.

**Kontakt und Rückfragen:**

Energie-Offensive Rhein-Main (EnORM e.V.)

Eckhard Fahlbusch (Erster Vorsitzender)

Backhaustrasse 33

55457 Horrweiler

Telefon: 06727 / 89 71 977

Mobil: 0171/6554661

Mail: [e.fahlbusch@enorm-ev.de](mailto:e.fahlbusch@enorm-ev.de)

Internet: [www.enorm-ev.de](http://www.enorm-ev.de)

Bei Veröffentlichung wird um ein Belegexemplar gebeten.